



Die neue Fabrik der Gutschermühle ist fertig. Mitte Juli soll dort die Produktion starten. Dann können in Traismauer erstmals auch Erdnuss-Riegel produziert werden können. Foto: Gutschermühle

Neue Fabrik geht Mitte Juli in Betrieb

Gutschermühle | Bald rollen erstmals Erdnuss-Riegel über Förderbänder. 20 Jobs sollen noch entstehen.

Von Lisa Röhrer

TRAISSMAUER | 800.000 Müsliriegel rollten bisher pro Tag im Durchschnitt über die Förderbänder der Gutschermühle. Nun sollen noch eine Million Riegel dazu kommen. In den vergangenen Monaten wurde der Standort des Traditionsbetriebs in Traismauer erweitert. Auf dem Areal steht nun eine zweite, neue Fabrik. Dort wird es schon bald eine Premiere geben: Mitte Juli startet die Produktion. Auf der 2.600 Quadratmeter umfassenden Produktionsfläche sollen erstmals Erdnuss-Riegel und glutenfreie Produkte erzeugt werden. „Das ist dann der Start in die Neuzeit“, freut sich der frisch gebackene Geschäftsführer Stefan Grössinger.

Bereits aufgenommen wurden 20 neue Arbeitskräfte. „Wir haben schon die Schichten aufgebaut und die Mitarbeiter wurden eingeschult“, erzählt Stefan Grössinger. Eine Verstärkung um 20 weitere Personen soll es dann im Frühjahr 2021 geben.

Die Coronakrise kam dem Riegel-Riesen beim Bau nicht in die Quere. „Wir haben vom milden Winter profitiert“, erzählt Grössinger. Dadurch konnte durchgearbeitet werden, im Jänner war die Gebäudehülle fertig. Kurz vor dem Ausbruch der Pandemie war auch die letzte Maschine im Haus. Nur bei der Inbetriebnahme gab es dann doch kleinere Schwierigkeiten: „Die Maschinenhersteller aus Deutschland und der Schweiz konnten nicht mehr einreisen“, erzählt der Gutschermühle-Geschäftsführer.

Still standen die Maschinen in der Gutschermühle in den vergangenen Wochen auch nicht. „Wir haben mit reduzierter Schichtanzahl durchproduziert. Wäre es wirklich zu einem Versorgungsengpass gekommen, wäre das auch wichtig gewesen. Gutschermühle gehört als Lebensmittelproduzent zur kritischen Infrastruktur“, sagt der Traismauerer. Und ein Riegel sei für Vorratskäufe auch gut geeignet: „Er ist schließlich ein haltbares Produkt.“

„Eine Million

Im Gespräch | Mit zweiter Fabrik und einem Wechsel an der Spitze startet Gutschermühle in ein neues Zeitalter. Die NÖN sprach darüber mit dem bisherigen Geschäftsführer Heinrich Prokop und Neo-Chef Stefan Grössinger.

Interview von Lisa Röhrer

TRAISSMAUER | „Der Mann mit den Müsliriegeln und den Start-Ups“: So ist Heinrich Prokop (57) im ganzen Land bekannt. Ganz stimmt das nun aber nicht mehr; wenngleich die Riegel durch seine Beteiligung an zahlreichen Start-Ups Teil seines Lebens bleiben werden. Aus dem operativen Geschäft der Gutschermühle zog sich der Traismauerer, nachdem er das Traditions-Unternehmen vor einem Jahrzehnt an die Schweizer HACO Holding AG verkauft hatte, nun aber endgültig zurück. Das Ruder übernahm Stefan Grössinger (36). Der frischgebackene Geschäftsführer begann seine Laufbahn gleich mit einem Millionen-Projekt – dem Bau einer zweiten Riegel-Fabrik (siehe links). Wie der verlaufen ist, welche Ziele die Gutschermühle nun verfolgt und was Heinrich Prokop beim Blick in die Zukunft sieht, erzählen der Neo-Chef sowie sein Vorgänger.

NÖN: Herr Prokop, die Vorbereitung des Baus einer zweiten Riegel-Fabrik sollte Ihr letztes Projekt als Geschäftsführer sein. Mittlerweile steht die Fabrik, die Übergabe der Geschäftsführung ist abgewickelt. Wie schwer fällt Ihnen der Abschied?

Heinrich Prokop: Dadurch, dass es doch ein fließender Prozess und die Übergabe lange vorbereitet war, war es nicht so schwierig. Aber ich wohne ja gleich neben der Gutschermühle, wenn ich über den Hof gehe, tut das natürlich schon weh. Stefan Grössinger kommt aus dem Unternehmen. Er macht vieles moderner, als ich es je könnte. Darüber bin ich sehr froh. Außerdem bin ich ein Mensch, der immer nach vorne schaut.

Warum ziehen Sie sich überhaupt zurück?

Heinrich Prokop: Ich habe mir in den vergangenen acht Jahren die Investment-Gesellschaft Clever Clover aufgebaut. Mittlerweile haben wir 40 Unternehmen, an denen wir beteiligt sind. Mein Fokus liegt darauf. Mit der REWE-Group habe ich eine Kooperation, das Start-Up-Ticket. Wir schauen uns jedes Jahr 300 Kandidaten und ihre Ideen an. Das geht nicht parallel.

Herr Grössinger, wie haben Sie Ihre Karriere bei der Gutschermühle begonnen?

Stefan Grössinger: Ich bin schon seit 17 Jahren im Unternehmen. Eines meiner ersten Projekte war die Einführung eines Warenwirtschaftssystems. Zu dieser Zeit bin ich tief in alle Unternehmensbereiche vorgedrungen. Das hat neben der IT meine Liebe zur Betriebswirtschaft und Produktion geweckt. Zuletzt war ich Betriebsleiter, da haben wir die Übergabe vorbereitet.

Intensiv beschäftigt waren Sie beide zuletzt mit dem Bau der Fabrik. Ist alles gut verlaufen?

Stefan Grössinger: Ja, die Erweiterung war das größte Ziel der vergangenen Monate. Wir haben das Projekt in Rekordzeit umgesetzt. Im Juli wollen wir mit der Produktion starten. Es ist eine große Nummer für uns als mittelständigen Betrieb, 15 Millionen Euro zu investieren. Dadurch bieten sich jetzt ganz neue Möglichkeiten. Aber natürlich ist es auch ein gewisser Druck. Wir haben eine neue Fabrik und neue Anlagen, die bespielt werden müssen.

Wie schauen die neuen Möglichkeiten aus?

Stefan Grössinger: Wir haben jetzt eine zusätzliche Kompo-

Riegel pro Tag sind Ziel“

nente, die wir so in der Gruppe noch nicht gehabt haben (Anmerkung: zur HACO gehören drei Riegel-Fabriken). Wir haben einen Standort, an dem wir sowohl garantiert erdnussfreie als auch erdnusshaltige Produkte produzieren können. Das ist in Europa einzigartig. Dafür haben wir ein vom Bestand unabhängiges Gebäude, eigene Umkleiden . . . Quasi eine Fabrik in der Fabrik. Die Erdnuss ist das stärkste Allergen. Für einen Allergiker kann ein Stückchen lebensgefährlich sein, für andere ist es eine gehaltvolle Zutat.

Welche Ziele verfolgen Sie nun?

Stefan Grössinger: Mit der neuen Anlage können wir zusätzlich zu den 800.000 Riegeln, die wir täglich produzieren haben, noch einmal eine Million Riegel produzieren. Das ist ein schönes

Ziel. Außerdem ist es mein Anspruch, dass wir in Traismauer das europäische Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Produktion von Riegel, Müslis und Snackbites aufbauen – für die führenden Marken und die, die es werden wollen. Wir haben in neuen Bereichen – etwa in der Produktion mit wenig Zucker – in den vergangenen Jahren viel gelernt, jetzt trauen wir uns schon ausgereiftere Projekte zu, mit denen Heinrich kommt.

Sie werden also weiterhin Start-Ups in die Gutschermühle holen? Heinrich Prokop: Natürlich.

Durch Clever Clover bleibt eine wirtschaftliche Verbundenheit. Ich habe mich auf Lebensmittel-Start-Ups spezialisiert und hier haben einige Riegel, die hier produziert werden. Da sind auch innovative Konzepte dabei.



Führungswechsel in der Gutschermühle: Stefan Grössinger (links) übernahm die Geschäftsführung. Heinrich Prokop (rechts) will sich nun ganz seiner Start-Up-Investment-Firma widmen. Foto: Lisa Röhrer

Jetzt in deiner Volksbank

EASY DRIVERS

Eröffne ein Jugendkonto* und gewinne einen von 10 Führerscheinen der Klasse B oder L17 ...

... oder hol dir mit dem Aktiv-Bonuspunkte-Sammeln eine 20% Ermäßigung bei EasyDrivers!

* mit gratis Bluetooth-Lautsprecher

www.vbnoe.at/easydrivers